

## Verbundkatalog Kalliope

**Meyer, Hermann**

**Konstantinopel, 1926-07-13**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

Constantinopel, am 13. Juli 1926.

Hochzuverehrender Herr Fousels!

Es mag von mir ver-  
messen sein, aber es ist mir Herzensbedürfnis ein Schreiben an  
Sie, verehrter Meister, zu richten. Wenn ich nun auch schon  
nahezu zwei Jahre im Orient lebe, so muss ich doch im-  
mer wieder jener Zeit gedenken, die ich in Wien verbrachte,  
und lebhaft ist mir jener Abend noch in Erinnerung; an  
dem ich Sie nach Jahren im Hause „Kopfer am Graben“  
wieder sehen sollte. Das war nun Mitte Febr. 24. zwei Ta-  
ge vor Ihrem Geburtstag, als Sie mir damals in liebens-  
würdiger Weise, wenn ich mich so ausdrücken darf, ein  
Motto für meine Aufzeichnungen in mein Buch schrieb.  
Jene Worte, die Teja sagt, sind mir nun erst so recht  
zum Bewusstsein gekommen.

Meine deutschen Freunde leben in Persien, Egypten u. Indien,  
weshalb heute danken sie mir für Bücher die ich ihnen mit auf  
den Reiseweg gegeben; denn sie kannten keines Ihrer Werke.  
Man bekommt hier eben leider in den Buchhandlungen Epl.  
kein's ihrer Bücher zu Gesicht, da ja die französische Porzographie  
mit ihrem Schmutz u. Schmutz Standort überschattet.  
Ich selbst bin arm, habe nur das Menschen Notdürftige  
zum Leben, darum kann ich an eine Herausgabe Ihrer  
ausgezeichneten Werke nicht denken. Was ich von Wien mit-  
gebracht, habe ich verschenkt u. meine russischen Freun-  
de die hier auf dem Robert College ein Studium be-  
treiben, sind ganz begeistert, wenn ich ihnen aus: Maand-  
wege, Gros, Warren u. Kelden u. Indienfahrt vortr. Die Jenseits  
die Jenseits Trauer u. Himmelvolle ist ihnen schon bekannt.  
Dass war meine Freude, als ich in einer russischen Bibliothek  
Ihre Indienfahrt in's russische Wörterbuch vorfand.

In der Jenseits Bibliothek fand ich nun, tiefer Trauer  
u. Jenseits Trauer. Ich gab die Anweisung so bald Mittel vor-  
handen, unverzüglich Ihre hier fehlenden Bände zu be-  
stellen.

Unsere einst wohlhabende Gemeinde ist durch den Krieg  
ausgegangen jäh zerstört worden u. war es eine mühsame  
Arbeit als unser neuer Herr, Jenseits Trauer, 1824 damit be-  
gann die Gemeinde wieder zu sammeln u. aufzubauen.  
Nun ist sie ständig im wachsen, wenn auch die finanzielle  
lage nicht glänzend ist, dennoch freuen wir uns wieder  
einen Wirkungskreis gefunden zu haben, wo man Jenseits  
Wort und das Verbot in's Ausland pflügen u. zu  
neuer Erde bringen wird.

Ich komme mit der herzlichsten Geste, wenn es Ihnen nicht  
allzu viel Mühe verursacht, mir dann doch das Jenseits Trauer-  
wege zu kommen zu lassen. Ich danke Ihnen im Voraus

Nehmen Sie, hochverehrter Meister, die Versicherung meiner  
ausgezeichneten Hochachtung

Ihr Hermann Meyer.

N. H.

Almanico.

— 1800 4. 1. 1807

Heeren

Waldemar Bonsel

Ambach am Stamberger See

Jägerm

*Constantinople*  
Mrs. Meyer, Estyler-Pera, Ainali-Isheschime, Emin Djami Sokak 42.  
Deutsche Kirche.

1. Menschenwege Pap. band  
neudam

B